

Studieren weltweit

Die Komfortzone verlassen, sich in einer Fremdsprache verständigen und an einer Universität fernab der Heimat studieren: Ein oder zwei Semester im Ausland sind eine Erfahrung fürs Leben. Die Universität Zürich unterstützt ihre Studierenden dabei.

«Reisen bildet», heisst es. Noch mehr bilden ein oder zwei Austauschsemester an einer Universität im Ausland. Die Universität Zürich (UZH) unterstützt ihre Studierenden bei der Suche und Organisation eines Studienaufenthalts im Ausland. «Wir haben Verträge mit 375 Partneruniversitäten in Europa und der übrigen Welt abgeschlossen», sagt Andrea Orbann. Sie ist die stellvertretende Leiterin der Abteilung Global Student Experience. Diese ermöglicht Austauschsemester und betreut internationale Studierende an der UZH.

Wer sich für ein Austauschsemester interessiert, findet passende Möglichkeiten im Suchportal der UZH. Dort sind überdies anonyme Erfahrungsberichte früherer Studierender aufgeschaltet. Sie liefern wertvolle Hinweise nicht nur zum Studium an einer bestimmten Universität, sondern auch zur Vorbereitung auf das Austauschsemester. So zeigt sich, dass viele Studierende den Administrationsaufwand als verhältnismässig hoch empfinden und deshalb zu früher Vorbereitung raten. Weiter finden sich Tipps zum idealen Wohnort bzw. zu den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Möglichkeiten und zur Freizeitgestaltung. Die Fazits sind überwiegend positiv: Die Zeit im Ausland habe insbesondere ihre persönliche Entwicklung gefördert, schreiben viele.



«Die Uni hat mir sehr gut gefallen. Die Kurse waren spannend (...). Das Niveau war angemessen hoch. Die Kurse hatten andere Schwerpunkte als die an der Uni Zürich und sogar bei Wiederholungen von Themen, konnte ich sehr viel dazu lernen», schreibt zum Beispiel eine Person, die an der Universität Pompeu Fabra Barcelona Volkswirtschaftslehre studiert hat. «Zusammenfassend war mein Aufenthalt in Lissabon eine unvergessliche Erfahrung. Ich habe nicht nur eine neue Kultur kennengelernt, sondern auch Freunde fürs Leben gefunden», lautet das Fazit einer anderen Person aus dem Jahr 2024. «War die beste Zeit meines Lebens! Ich kann ein Austauschsemester in Sydney jedem empfehlen», äussert sich jemand über die Zeit an der University of Technology in Sydney. Und über das Studium in Japan ist zu lesen: «Trotz der Herausforderungen und Anpassungen, die ich (...) vornehmen muss-

te, überwiegen die positiven Erfahrungen bei weitem. Die Entscheidung, in eine neue Kultur einzutauchen und mich akademisch sowie persönlich weiterzuentwickeln, hat sich als äusserst bereichernd erwiesen.»

Der Weg zum Austauschsemester

Nach der Wahl der Wunsch-Universität folgt die Bewerbung bei Global Student Experience oder beim Studienfach. Insgesamt darf man bis zu drei Prioritäten angeben. «Wir führen unter den eingereichten Dossiers die Platzzuweisung durch. Dabei berücksichtigen wir unter anderem ihre Studienleistungen und wie intensiv sich die Studierenden mit dem Kursangebot der potenziellen Gastuniversitäten auseinandersetzt haben», sagt Andrea Orbann. Wer von der UZH einen Platz erhalten hat, muss sich als Nächstes bei der anvisierten Partneruniversität bewerben. Diese entscheidet schliesslich, ob es mit dem Aus-

tauschsemester klappt. Im Studienjahr 2024/25 studieren 539 Personen an einer Partneruniversität der UZH. In dieser Zahl nicht inbegriffen sind Studierende, die sich ihren Auslandsaufenthalt selbst organisieren.

Das Swiss-European Mobility Programme (SEMP) ist das Schweizer Ersatzprogramm für das EU-weite Bildungs- und Austauschprogramm Erasmus+, von dem die Schweiz seit Annahme der Masseneinwanderungsinitiative ausgeschlossen ist. Wer in dessen Rahmen studiert, erhält vom Bund automatisch ein Stipendium zur teilweisen Deckung der durch den Aufenthalt entstandenen Mehrkosten. Dessen Höhe richtet sich nach der Studiendauer. Global Student Experience vergibt weitere Stipendien, unabhängig davon, ob jemand bereits ein SEMP-Stipendium erhält. Studierende, die ein Auslandsemester an einer Universität in Europa absolvieren möchten, werden mit 1500 Franken unterstützt. Für Aufenthalte auf anderen Kontinenten gibt es 4000 Franken. Begabte, finanziell benachteiligte Studierende können sich zudem an die Heyning-Röelli Stiftung wenden, die Beiträge an Reise- und Aufenthaltskosten spricht.

Weitere Möglichkeiten für Auslandserfahrungen bieten Praktika (2 bis 12 Monate) sowie Summer und Winter Schools (meist 2 bis 6 Wochen).

Karin Meier

ANZEIGE

skyguide

**Werde dipl. Flugverkehrsleiter:in HF
Bewirb Dich jetzt für die Ausbildung**

Bewerbungen können laufend eingereicht werden.

Weitere Informationen: skyguide.ch/future
#GuardianOfTheSky



OPEN DOOR
EVENT
Wangen bei
Dübendorf
17. Mai 2025

Besuche unsere
Berufsinfoveranstaltungen:
skyguide.ch/events